

Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft
Lehrstuhl für Sozialtheorie und Sozialpsychologie
Seminar: Einführung in die Autoritarismusforschung (SS 25)
Dozent: Moritz Wullenkord
Verfasser: Tom Engling

Protokoll zur 8. Sitzung am 03.07.2025

Die Sitzung begann mit der Besprechung des Protokolls, welches die Sitzung aus der Vorwoche zusammenfassen sollte.

Das Protokoll behandelt unter anderem die aktuelle Leipziger Autoritarismusstudie und erklärt, dass die dahingehende Forschung einen autoritären Charakter vor allem an 3 Merkmalen feststellt. Diese Merkmale sind autoritäre Aggression, autoritäre Unterwürfigkeit und Konventionalismus. Ein autoritärer Charakter ist demnach auch offen für rechtsextreme Einstellungen. Außerdem stolperten wir über Erkenntnisse der Autoritarismusstudie, nach denen ein geschlossenes rechtes Weltbild in der Gesellschaft immer weniger verbreitet wäre. Dies ist nach unserer Auffassung in der Realität anders und wir haben mehrere Thesen dazu aufgestellt.

Nach Abschluss dieses Themas gingen wir zum eigentlichen Text der Sitzung über.

„Prothetische Ergänzungen und narzisstische Plomben – Zur Psychoanalyse der autoritären Dynamik“ von Oliver Decker aus 2019 erklärt, dass in Deutschland die klassische Führerfigur durch den Kapitalismus ersetzt wurde. Dabei bleibt das autoritäre Gedankengut in der Gesellschaft erhalten. Freud erklärt dazu beispielsweise, dass Menschen sich immer danach sehnen etwas von sich selbst abzugeben, wobei dies in dem Fall ein Stück Selbstbestimmung ist.

Wir stellten die Frage in den Raum, ob die klassische Autoritarismustheorie heute noch auf die deutsche Gesellschaft anwendbar ist, da kein klassischer Führer oder eine Person der man sich unterwirft existiert.

In den USA ist dies beispielsweise anders, da dort Donald Trump einen regelrechten Personenkult genießt, wie es ihn in Deutschland nicht gibt. Als möglichen Grund dafür haben wir erkannt, dass die Existenz eines diversifizierten Parteiensystems den öffentlichen Fokus weg von einzelnen starken Personen und hin zu politischen Gruppen, bzw. Parteien lenkt. Zu dieser Erkenntnis gab es allerdings eine Anmerkung, im öffentlichen Diskurs wäre eine gewisse Sehnsucht nach einer starken Führung präsent. Diese Führung soll die „Kontrolle zurückerlangen“ und die Dinge wieder „in Ordnung“ bringen. Mit dieser Sehnsucht spielen auch Parteien wie die AfD, mit Slogans wie „Deutschland, aber normal“ oder „Zeit für Deutschland“.

Letztendlich existiert in Deutschland jedoch kein autoritärer Führer und auch keine autoritäre Unterwürfigkeit, was dazu führt, dass wichtige Punkte der klassischen

Autoritarismustheorie nicht mehr gültig sind. Wir stellten uns also die Frage wie diese autoritäre Gebundenheit der Gesellschaft nun erfüllt wird.

Zuerst gab es einige Überlegungen auf Basis des Textes von Oliver Decker, die nahelegten, der Kapitalismus hätte die autoritäre Führung sozusagen ersetzt. Einige SeminarteilnehmerInnen fanden diese Erklärung jedoch zu allgemein und es wurden weitere Überlegungen angestellt.

Als letztendlicher Ersatz des autoritären Führers wurde sich auf den Stellenwert Deutschlands als Wirtschaftsmacht geeinigt. Durch diesen lassen sich in vielen Gruppen Nationalstolz beziehungsweise nationalistische Gefühle entfachen. Außerdem stellt er eine Art Überlegenheit der eigenen Nation dar, wie wir sie auch im Autoritarismus vermuteten.

Wir erkannten auch, dass die klassische Autoritarismustheorie zu dem, von uns gewählten, „Führungersatz“ passt. Die Konformität, von der in der Theorie die Rede ist, passt nämlich nicht nur zu einer Diktatur oder vergleichbaren Staaten, sondern auch zu einer kapitalistischen Gesellschaft wie wir sie in der westlichen Welt kennen. Individuen sind mehr oder weniger gezwungen, ihre Arbeitskraft zu verkaufen, sich dem/der ArbeitgeberIn zu unterwerfen und hinterfragen dieses Prinzip oftmals nicht.

Auch die autoritäre Aggression aus der klassischen Autoritarismustheorie findet sich in dieser Erklärung wieder. Menschen die von der Konformität abweichen, werden als Feindbild und als schädigend angesehen. Dazu zählen beispielsweise BürgergeldempfängerInnen, MigrantInnen und andere. Jemand hat dazu auch die Kommentare unter Social-Media Posts zu Streiks erwähnt. Dort seien viele autoritäre und feindselige Bemerkungen zu finden.

Zum Schluss besprachen wir auch die historische Besonderheit Deutschlands bei diesem Thema.

Selbst unter Hitlers Führung wurde das Wort „Wirtschaftswunder“ benutzt, um Deutschland als überlegen darzustellen. Außerdem sollte dadurch Zusammenhalt präsentiert werden. Als Nazideutschland besiegt wurde, bekam diese autoritäre Struktur sozusagen Risse, da die autoritäre Person an der sich ein ganzes Volk orientieren sollte, plötzlich verschwunden war. In den Jahren danach erlebte Deutschland jedoch einen wirtschaftlichen Aufschwung und es war ein neues Ideal und eine neue Orientierung gefunden. Der Kapitalismus.

Mit dieser Erklärung endete die Sitzung.

Literatur

Decker, O. (2019): Prothetische Ergänzungen und narzisstische Plomben – Zur Psychoanalyse der autoritären Dynamik. In: Swiss Archives of Neurology, Psychiatry and Psychotherapy, 170